

Feldpostkarten oft das einzige Lebenszeichen

Lippetal (gl). Fast jede Familie in den Dörfern der heutigen Gemeinde Lippetal hatte sowohl im Ersten Weltkrieg als auch im Zweiten einen Vater oder Sohn, oft sogar mehrere Familienangehörige bei der Truppe.

Die beiden Weltkriege des vergangenen Jahrhunderts haben tiefe Spuren in den Herzen der Menschen hinterlassen, deren Angehörige auf den Schlachtfeldern ums Leben kamen, deren Väter und Söhne oft verwundet heimkehrten oder als vermisst beklagt wurden.

Durch Feldpostbriefe und Feldpostkarten (Bild) ließ sich damals der Kontakt notdürftig aufrecht

erhalten. Diese Nachrichten wurden daheim und an der Front sehnsüchtig erwartet, waren sie doch Lebens- und Überlebenszeichen in einer Welt, die sich durch die beiden Kriege chaotisch veränderte.



Der Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“ bittet schon jetzt, nach den sicherlich daheim immer noch vorhandenen Feldpost-

briefen aus den beiden Weltkriegen zu suchen. Gebeten wird auch, sie mitzubringen, wenn am Donnerstag, 15. November, im Haus Biele versucht wird, die Lebenswirklichkeit der damaligen Zeit an Hand von Feldpost aufzuzeigen.